



Windräder im Hochleitenwald

Windpark soll bald Strom für 27.000 Haushalte liefern

2. Februar 2026, 11:32 Uhr 2



Redaktion

Kathrin Schauer

[zu Favoriten](#)



0



Die geplanten Windräder sorgen für Wirbel.

Foto: pixabay

hochgeladen von Kathrin Schauer

Der geplante Windpark Linawald sorgt für Aufregung. Er könnte 27.000 Haushalte mit Strom versorgen. Dafür müsste aber auch ein Stück vom Wald weichen. Vergangene Woche war Bauverhandlung.

GROSS-SCHWEINBARTH. Am Mittwoch fand die Bauverhandlung zum Bau der geplanten Windräder im Hochleitenwald statt. Hintergrund: Vor zwei Jahren hatte der Gemeinderat den Bau beschlossen – mit Unter-

stützung der FPÖ.

Das Projekt

"Aktuell geht es um die Errichtung von vier Windenergieanlagen des Projekts Windpark Linaberg", so Bürgermeisterin Marianne Rickl-List (ÖVP). Dabei handele es sich um vier Windräder der Type Vestas V172, welche den Stromverbrauch von über 27.000 Haushalten aus Windenergie erzeugen. Dabei können CO₂-Emissionen von über 50.000 Tonnen pro Jahr vermieden und somit auch ein weiterer Beitrag zur Erreichung der Klimaziele 2030 geleistet werden. Am 28. Jänner wurde das Projekt beim E-Rechtsverfahren vorgestellt. Rickl-List: "Interessierte Teilnehmer, Vertreter der Projektwerberin Linaberg GmbH und Sachverständige des Landes Niederösterreich behandelten danach ausführlich diverse Fragen zum Projekt." Im Anschluss daran fand direkt am Projektstandort ein Lokalaugenschein statt.



Bürgermeisterin Marianne Rickl-List. Foto: Marktgemeinde Gr. Schweinbarth hochgeladen von Matthias Lawugger

Am Nachmittag gingen dann die diversen Sachverständigen noch genauer auf ihre jeweiligen Fachgebiete ein und erläuterten das Projekt aus deren Perspektive.

Die Verhandlung begann um 9 Uhr und endete um 16 Uhr. "Im nächsten Schritt wird nun die Behörde eine Genehmigungsfähigkeit des Projekts beurteilen und gegebenenfalls dafür etwaige Auflagen vorschreiben", so Rickl-List zum weiteren Vorgehen.

Kritik der FPÖ

Einer der Anwesenden in der nicht-öffentlichen Verhandlung war auch FPÖ-Landtagsabgeordneter und Niederösterreich Energiesprecher Dieter Dorner. Er beklagte danach mangelndes Interesse der anderen Parteien. Außerdem machte er seinem Ärger rund um das geplante Projekt Luft. Das Naturjuwel Hochleithenwald müsse für Kinder erhalten bleiben.



Dieter Dorner vor Ort Foto: FPÖ Niederösterreich hochgeladen von Kathrin Schauer

„Diese Windräder-Monster zerstören diesen einzigartigen Mischwald und somit wird ein Naturjuwel beschädigt. Damit sinkt der Erholungswert für die Bevölkerung und die Landsleute zahlen wieder einmal die Rechnung für eine völlig verfehlte Energiepolitik dieser unfähigen Bundesregierung“, so Dorner.

Mehr Respekt

Christian Schrefel, Sprecher der Grünen Bezirk Mistelbach kontert: "Die aktuelle Aussendung der FPÖ sehe ich als klare Verschleierung ihrer eigenen Verantwortung. Tatsache ist, dass die FPÖ vor zwei Jahren diesem Beschluss selbst zugestimmt hat." Jetzt so zu tun, als hätte man damit nichts zu tun, sei gegenüber der Bevölkerung nicht ehrlich.



Christian Schrefel, Mistelbacher Grüne Foto: MeinBezirk Archiv hochgeladen von Karina Seidl-Deubner

Und weiter: "Ich spreche mich grundsätzlich nicht gegen erneuerbare Energie aus. Dennoch habe ich bereits damals darauf hingewiesen, dass auch der emotionale Wert des Waldes für die Bevölkerung ernst genommen werden muss. Der Schutz unserer Natur und der respektvolle Umgang mit den Sorgen der Menschen müssen Teil jeder Entscheidung sein."

Das könnte dich auch interessieren



[Wichtige Entwicklungen](#)